

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10. 24
nachdem Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der
Druckerei oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezahler keinen
Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugs-
preises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über
Platz und sonstiger Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vor-
mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr
für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Rückzahlungs-
anspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhede zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptverleger: Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 20143. Druck und Verlag: Hermann Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 83 Fernruf: 231 Donnerstag, den 15. Juli 1937 Nr. VI.: 266 36. Jahrgang

Motorenslacht in Sachsen

Das schwerste Motorradrennen der Welt in Hohenstein-Ernstthal

Wir stehen mittendrin in der Rennsaison der Motore. In allen Ländern der Erde werden die deutschen Fahrer und die deutschen Maschinen bewundert. Sieg um Sieg haben sie an die Krone des Dritten Reiches. Sie werden für die deutsche Industrie, für die Unzerbrechlichkeit der deutschen Maschinen und für die unerschütterliche Energie der deutschen Menschen, der in friedlichem Sportkampf der Nationen allen anderen überlegen ist.

Vorbereitungsarbeiten bis ins Ausland

Mit der Organisation und Durchführung dieser Weltrennveranstaltung hat die Deutsche Nationale Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt die NSKK-Motor-Verbands Sachsen beauftragt. Von der Dresdener Dienststelle, Tiergartenstraße 44, aus werden die unsichtbaren Arbeiten der Organisation über das ganze Reich bis weit hinaus ins Ausland gezogen. Das Rennbüro in Hohenstein-Ernstthal ist seit Anfang des Monats in Betrieb; dort arbeitet der Beauftragte der Motorbrigade Sachsen, Sportleiter NSKK-Truppführer Trübbsch, mit seinen Mitarbeitern.

Die wichtigste Arbeit ist zur Zeit der Streckenbeschleunigung für Training und Rennen. Die Telefonleitung um die 8,66 Kilometer lange Strecke werden von der NSKK-Kompanie der Nachrichtenabteilung 4, Dresden, angelegt. Sie werden gebraucht für Streckenbeobachter, Sanitätspersonal, Teilnehmer und für den Abwehrdienst des NSKK und der Polizei. Die Mikrofonleitung für die drahtlose Streckenübertragung werden zum Teil eingegraben, zum Teil als Freileitung verlegt.

Zwei große Zuschauertribünen am Start und Ziel

Zwei große Zuschauertribünen werden am Start und Ziel, gegenüber den Ersatzlagern, errichtet, und zwar alle Schlachtenbummler, die den großen Kampf der Motordämpfer miterleben wollen, werden in die Tribünen und auf den Wiesen rundherum um die Rennstrecke hergerichtet und einbestimmt. Im Innenraum der Tribünen werden ebenfalls Zuschauertribünen errichtet und vier Holzbrücken über die Rennstrecke ermöglichen jeden gewünschten Blickwechsel.

Eintrittskarten schon jetzt zu kaufen

Der Kartenverkauf hat begonnen. Karten sind zu haben bei allen NSKK- und AdR-Dienststellen in Sachsen. Im Rennbüro in Hohenstein-Ernstthal und bei der NSKK-Motorbrigade Sachsen, Dresden, Tiergartenstraße 44. Eintrittskarten sind nur durch die Motorbrigade Sachsen oder das Rennbüro zu beziehen und werden durch Nachnahme versandt.

Um die Zurückziehung der Freiwilligen in Spanien.

Stichtag 18. Juli 1936

In Ergänzung der Vorschläge der englischen Regierung an die Nichteinmischungsmächte ist vom englischen Außenministerium ein Schriftstück veröffentlicht worden. Es handelt sich um einen Vorschlag des technischen Unterausschusses für die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien, auf den im Abschnitt 7 (a) der Vorschläge hingewiesen wird. Danach sollen alle Personen in Spanien, die von der Zurückziehung unterworfen sind, falls sie am 18. Juli 1936 entweder Staatsangehörige oder — wenn es sich um staatenlose Personen handelt — wohnhaft in irgendeinem Land waren, dessen Regierung ein Teilnehmer des Nichteinmischungsbündnisses ist, und falls sie nicht den Beweis erbringen können, daß sie vor diesem Datum in die Dienste einer der beiden Parteien in Spanien eingetreten sind. Auch Kriegsgesangene, die von der einen oder anderen Partei festgehalten werden, sollen aus Spanien zurückgezogen werden.

Washington gegen Einmischung

In den japanisch-chinesischen Streit
Ansichts des japanisch-chinesischen Streites hält die Regierung der Vereinigten Staaten zwar am Grundsatz der offenen Tür in China fest; sie ist aber einwilligen nicht geneigt, den britischen Wünschen nach einer Einmischung auf Grund des Neummächtepaktes oder einem gemeinsamen Schritt in Tokio zu entsprechen. Man möchte, wenn irgend möglich, nicht in den Streit verwickelt werden, und will sich daher auf eine Einwirkung auf die Politik Japans und Chinas in Washington beschränken.

Das „Heimatwert Sachsen“ ruft

Die laufenden Wettbewerbe
Das vom „Heimatwert Sachsen“ in Ergänzung des seinerzeitigen Winter-Bildwettbewerbes ausgeschriebene Sommer-Bildwettbewerb, Preisausstellungen sind zur Zeit im Gange. Wenn in seiner Ferienzeit gute Schnappschüsse in der sächsischen Landschaft gelinnea, wer den arbeitenden Menschen in sächsischen Berken im Bild festhält, wer sächsische Kulturdenkmäler im guten Photo wiedergibt, der beteilige sich am Lichtbildpreiswettbewerb des „Heimatwertes Sachsen“. Es geht darum, die schönsten und eindrucksvollsten Bilder unseres Landes zu finden und mit ihnen für unsere Heimat zu werben.

Der ebenfalls vom „Heimatwert Sachsen“ ausgeschriebene Luftpilz-Wettbewerb, dessen Ein- sendeschluß ursprünglich auf den 15. Juli 1937 festgesetzt worden war und der in heimatgebundener Weise eiden und guten Humor widerspiegeln soll, ist angesichts der Ferienzeit, die mandem zu solchen Sonderaufgaben die genügende Muße und Zeit geben mag, bis 31. August 1937 verlängert worden. Zu gleicher Zeit, also Ende August, läuft der Roman-Wettbewerb ab, der damit ebenfalls um einen Monat verlängert wurde. Die hier geforderte Arbeit soll in künstlerisch vollendeter Form ein historisches oder gegenwartsnahes Thema aus dem sächsischen Raum oder einem seiner Volkstumgebiete behandeln. Schließlich läuft noch das zeitgeschichtliche Preiswettbewerb des „Heimatwertes Sachsen“, das in historisch und politisch einwandfreier Form eine Darstellung des Widerstandsweges unseres Landes nach dem Zusammenbruch des Reiches von 1918 bis zur Gegenwart geben soll, also insbesondere die Geschichte der Nationalsozialistischen Bewegung in Sachsen schildert. Einmündliche für diesen Wettbewerb ist der 31. Dezember 1937. Einsendebriefe über die Bestimmungen sämtlicher Preiswettbewerbe des „Heimatwertes Sachsen“ sind beim „Heimatwert Sachsen“, Dresden-A. L. Schloßplatz 1, zu erfahren.

Der Fremdenverkehr in Sachsen

Im Winterhalbjahr 1936/37 wurden 780 719 Fremde gezählt
Vom 1. Oktober 1936 bis 31. März 1937 wurde der Fremdenverkehr in 394 Gemeinden Sachsens der statistischen Beobachtung unterzogen. In diesen Gemeinden wurden 780 717 Fremde gezählt; hiervon entfallen 481 825 (auf 61,7 v. H.) auf die vier Großstädte, und zwar auf Leipzig 236 224, auf Dresden 162 411, auf Chemnitz 57 483 und auf Wauen 25 707. An der Reihe der säch-

Nationalfeiertag mit Schlägerei

In den Nachmittagsstunden des Mittwoch zogen die Anhänger der in der Volksfront zusammengeschlossenen Verbände in vier Marscharuppen von der Innenstadt zu dem Platz der Nationen, um einige Anbrachen der Wortführer der Volksfront anzuhören und sich aufzulösen. Als Antwort für diesen Nachmittag des Nationalfeiertages hatte man gewählt: „Treue zum Volksfrontteil!“; einige zur Unterhaltung der spanischen Volkswirten auffordernde Aufrufe wurden auf großen Spruchbändern jedem der vier Rüge in Kraftdroschken vorausgeführt. Selbst zur Volksfront gehörende Franzosen erhoben erlaunt die Frage, was Sowjetspanien mit dem französischen Nationalfeiertag zu tun habe.

Amerika verbietet Ozeanflüge

Nachdem jetzt das Schicksal der amerikanischen Weltfliegerin Emilia Garhard kaum noch fraglich ist, hat die Regierung der Vereinigten Staaten ein Transozean-Flugverbot für alle amerikanischen Privatflieger erlassen. Es erinnert, entstanden der Regierung der Vereinigten Staaten ungeneigere Ausgaben bei dem Versuch zur Rettung der im Stillen Ozean verflohenen Fliegerin.

Nischen Mittelstädte weist die Stadt Zwickau mit 36 333 die höchste Fremdenzahl auf. Hieran schließen sich an die Städte Zittau (10 454), Bautzen (10 269), Aue (5857), Annaberg (5486), Meißen (4901), Freiberg (4771), Döbeln (3868), Glauchau (3207) und Reichenbach (3153).

Von sächsischen Bade- und Erholungs- orten weisen die höchste Fremdenzahl auf: Bad Schandau 6141, Bad Weiher Hirsch 6104, Bad Elster 4894, Gottscheuba 3933, Radiumbad Oberschlerna 2400, Kurort Dobbin 2176, Bad Lautsch 1892, Schmiffa 1755, Kurort Jonsdorf 1365, Königsstein 1363, Rechenberg-Bienenhäble 1296, Bergschnee 1283, Kurort Rathen 1114, Pfaltersdorf bei Großschönau 964, Radiumbad Brambach 778 und Stadt Wehlen 752; von den bekannten Winter- sportplätzen: Kurort Oberwiesenthal 10 020, Altenberga 9193, Johanngeorgenstadt 3385, Kurort Bärenburg 3378, Sachsenberga-Georgenhof 3122, Kurort Aibsdorf 2572, Kurort Bärenfels 2491, Klingenthal 2258, Geising 1939, Schönfeld bei Frauenstein 1514, Heibelberga 1378, Zinnwald 1378, Schellerbau 1214, Reuthausen bei Zschora 1158 und Steinbach bei Johanngeorgenstadt 1131.

An bezug auf die Gesamtzahl stehen die Großstädte Leipzig (403 272), Dresden (400 342) und Chemnitz (139 298) an erster Stelle; es folgen Bad Weiher Hirsch mit 81 384 Übernachtungen, Oberwiesenthal 75 907, Zwickau 73 861, Bad Elster 58 759, Wauen 44 626, Radiumbad Oberschlerna 40 733, Altenberga 31 058, Zittau 18 978, Bad Schandau 18 761, Kurort Bärenburg 16 509, Bautzen 16 021, Geising 13 958, Kurort Jonsdorf 13 377, Kurort im Erzgebirge 13 350, Kurort Dobbin 13 212, Bergschnee 12 945, Kurort Aibsdorf 11 946, Sachsenberga-Georgenhof 11 344, Radiumbad Brambach 11 177, Heibelberga 10 967, Bad Lautsch 10 586, Aue 10 518 und Johanngeorgenstadt 10 020.

Ueber die Aufenthaltsdauer der Fremden liegen Meldungen von 390 Gemeinden vor. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines Fremden mit Eisen-Anschluss auf, wo ein Fremder im Durchschnitt 23 Tage verweilt; es folgen Radiumbad Oberschlerna 17, Radiumbad Brambach 14, Bad Weiher Hirsch 13, Bad Elster 12, Bergschnee 11 und Kurort Jonsdorf 10, Heibelberga, Kurort Rathen und Kurort Oberwiesenthal je 8, Zellerhäuser, Geising und Böblitz je 7, Kurort Dobbin und Bad Lautsch je 6.

In 394 Gemeinden wurden unter 780 717 Fremden 58 269 Ausländer gegen 43 425 im Winterhalbjahr 1935/36 gezählt. Unter den Fremden befanden sich im Winterhalbjahr 1936/37 10 227 „Kraft-durch-Fremde“-Fahrer mit 49 040 Übernachtungen. Somit berechnet sich die mittlere Aufenthaltsdauer eines „Kraft-durch-Fremde“-Urlaubers auf fünf Tage.

